

Das „Dreieck zum Erfolg“ ist ein projektmanagement-basierter Ansatz, mit dessen Umsetzung mehr Lehrlinge für die Metalltechnische Industrie begeistert werden sollen. Als Ansatz-Beteiligte wurden im Rahmen des Konzepts Unternehmen, Lernende sowie Bildungseinrichtungen ausgemacht – in der Mitte verbunden mit dem „Projektmanagement“, das diese drei Teilbereiche fokussiert zusammenfügen soll, um nachhaltig und dauerhaft effiziente Ergebnisse zu liefern.

Unternehmen werden Lehrlinge vor allem direkt aus Bildungseinrichtungen rekrutieren, weshalb es wichtig ist mit diesen zu kooperieren. Das Zurverfügungstellen von Praktikumsstellen, Schnupperprogrammen oder Vorträgen im Rahmen des Unterrichts sind hier nur einige Möglichkeiten. Bildungseinrichtungen und deren Lehrkörper wiederum tragen wesentlich zur Interessensvermittlung bei. Als Entscheidungsträger im Rahmen weit ausgelegter Lehrpläne sind Bildungseinrichtungen größtenteils frei in der detaillierten Gestaltung des Unterrichts und ebenso in der Miteinbeziehung von Praxiseinheiten in Kooperation mit Unternehmen. Lernende sind „Zielobjekte“ der Unternehmen sowie das Herzstück der Bildungseinrichtungen.

Herzstück des Konzepts ist nun also das Projektmanagement, befindlich in der Mitte des Dreiecks, flankiert von den Lernenden, Bildungseinrichtungen und Unternehmen. Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Lernenden oder Unternehmen und Bildungseinrichtungen gibt es bereits. Direkte Kooperationen zwischen Lernenden und Unternehmen zum Beispiel eher seltener. Ziel des Projektmanagements in der Mitte ist es, eine passende, ausgewogene Symbiose der einzelnen drei Teilbereiche herzustellen, Projekte bzw. Kooperationen ins Leben zu rufen und zu führen.

Der Kerngedanke dieses Konzeptes besteht in der Meinung, dass es verschiedene Touchpoints im Laufe eines Lernenden-Lebens braucht, sodass sich eine Schülerin bzw. ein Schüler für eine Lehre bzw. Ausbildung im Bereich der Metalltechnischen Industrie entscheidet. Diese Touchpoints sollen eben durch ein zentrales Projektmanagement geschaffen werden.

Die nächsten, operativen Schritte sollen die Gründung einer Projektmanagement-Taskforce sein, bestehend aus:

- 3 Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter aus der Industrie
- 3 Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter aus dem Bildungssektor
- Rat bestehend aus 3 engagierten Schülervereinerinnen bzw. -vertretern

Der Einsatz der Taskforce ist skalierbar. Je mehr Arbeitsstunden pro Taskforce-Teil zur Verfügung gestellt werden können, desto heterogener und vielseitiger die daraus resultierenden Projekte und Kooperationen zwischen Lernenden, Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Je mehr Kooperationen und Projekte, desto höher die Anzahl an Leads (Interessentinnen und Interessenten bzw. Bewerberinnen und Bewerber) sowie im Endeffekt die Anzahl an Bewerbungen.

Details sowie Antworten auf Rückfragen zur Idee bekommen Sie jederzeit bei Lukas Blunder, BA (Betriebswirt (MCI), Masterstudent „Digital Marketing“ (FH Kufstein) und „Wirtschaftspädagogik“ (UNI Innsbruck))

0043 660 40 91 698; lukas.blunder@gmail.com

Unternehmen



Projekt
Management



Lernende



Bildungseinrichtungen